

Zur Diskussion um die Umbenennung der Friedrich-Flick-Straße erreichte die Redaktion der folgende Leserbrief:

Ich halte es so, dass ich mich erst informiere, bevor ich etwas schreibe. In Leserbriefen in der Schwandorfer Ausgabe, die Flickstraßen betreffend, scheint mir das nicht immer so zu sein.

In einem Leserbrief steht, man solle erstmal nachprüfen, ob es die Flickstraße schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab. Ja hätte der Schreiber nur erst mal nachgeprüft!

Im Leserbrief „Bürger einbeziehen“ steht u. a., dass die Ausstellung „Zwangsarbeit im Städtedreieck“ das Ergebnis hatte, „die Stadträte bzw. die Bevölkerung ließ sich nicht für eine Umbenennung umstimmen“. Falsch!!!!

Die Abstimmung im Stadtrat in Maxhütte war lange bevor es die Ausstellung gab, und die Bevölkerung wurde nicht einbezogen.

Wer die Ausstellung mit offenen Augen angeschaut hat, kann wohl nicht mehr guten Gewissens für die Flickstraßen stimmen, meine ich.

Wie ich den Leserbriefen entnehme, fürchten die Anwohner die Kosten, die auf sie zukommen.

Wie würden die Anwohner wohl reagieren, wenn beispielsweise zum Todestag Flicks die Rechtsextremen in dieser Straße aufmarschieren würden?!

Übrigens, nachdem Flick nicht mehr lebt, kann er auch kein Bundesverdienstkreuz mehr besitzen und deshalb kann es ihm wohl posthum nicht abgesprochen werden, meine ich.

**Helga Seidemann**

**Tulpenstraße 3**

**93142 Maxhütte-Haidhof**